



Die länderübergreifende Fachtagung - Tag des Rotwildes - des Bayerischen Jagdverbandes e.V.

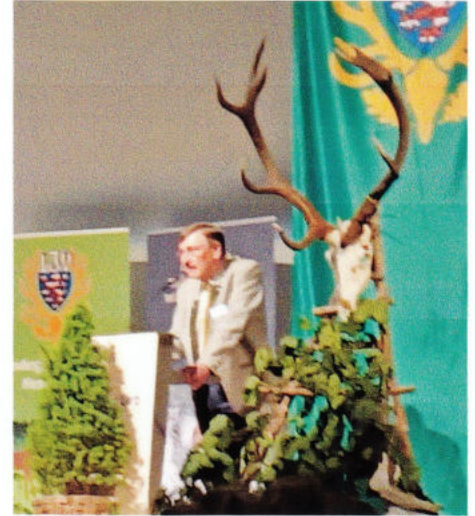


und des Landesjagdverbandes Hessen e.V. fand am
15. Juli 2023 in Bad Orb unter großer Beteiligung statt.



Mit den Jagdhornklängen der Bläsergruppe Gelnhausen wurde die Tagung eröffnet.

Grußworte und Statements der Präsidenten Prof. Dr. Jürgen Ellenberger (Landesjagdverband Hessen e.V.) und Ernst Weidenbusch MdL, (Bayerischer Jagdverband e.V.) folgten.



Der Bürgermeister der Kurstadt Bad Orb, Tobias Weisbecker, (Foto rechts) begrüßte die Teilnehmer und wünschte der Veranstaltung einen guten und erfolgreichen Verlauf. In seinen Grußworten mahnte er auch eine art- und tierschutzgerechte Behandlung unserer größten heimischen Tierart Rotwild an.



Zur Thematik der Fachtagung war zu lesen:

Die Jägerschaft Hessens und Bayerns ist im ländlichen Raum sowie der Land- und Forstwirtschaft eng verbunden. Wir sehen die Nöte und Schwierigkeiten in diesen Bereichen. Dennoch müssen wir den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und wildbiologischen Forschung Rechnung tragen und diese in eine Weiterentwicklung des Rotwildmanagements einfließen lassen. Die genetische Verarmung innerhalb der Rotwildvorkommen in Hessen und Bayern aber auch über die Landesgrenzen hinaus, sind längst wissenschaftlich nachgewiesen. Verkürzte Unterkiefer, eine erhöhte Mortalität bei frisch gesetzten Kälbern und andere Anomalien sind bereits mehrfach aufgetreten. Um diesem gefährlichen Trend entgegen zu wirken, ist es zwingend notwendig die Lebensraumverknüpfung mit Grünbrücken sowie Wanderkorridore auszuweisen. Per Gesetz definierte rotwildfreie Gebiete, die Zerschneidung der Landschaft durch Verkehr, Siedlungen, Zäune etc. sind deutschlandweit ein großes Problem und verhindern den überlebensnotwichtigen Genfluss zwischen den Rotwildpopulationen. Das größte heimische Wildtier steht vor existenziellen Herausforderungen. Nur in Kombination aus der Lebensraumvernetzung, einer Schonung junger wandernder Hirsche sowie eine waidgerechte Bejagung in Verbindung mit lebensraumverbessernden Maßnahmen und das großflächige Hegen der Leitwildart auf der Ebene von Hegegemeinschaften können diese besorgniserregende Entwicklung aufhalten. Genau hier setzen die Referenten aus Wissenschaft als auch Praxis an und zeigen aktuelle Problematiken sowie Lösungsansätze auf.